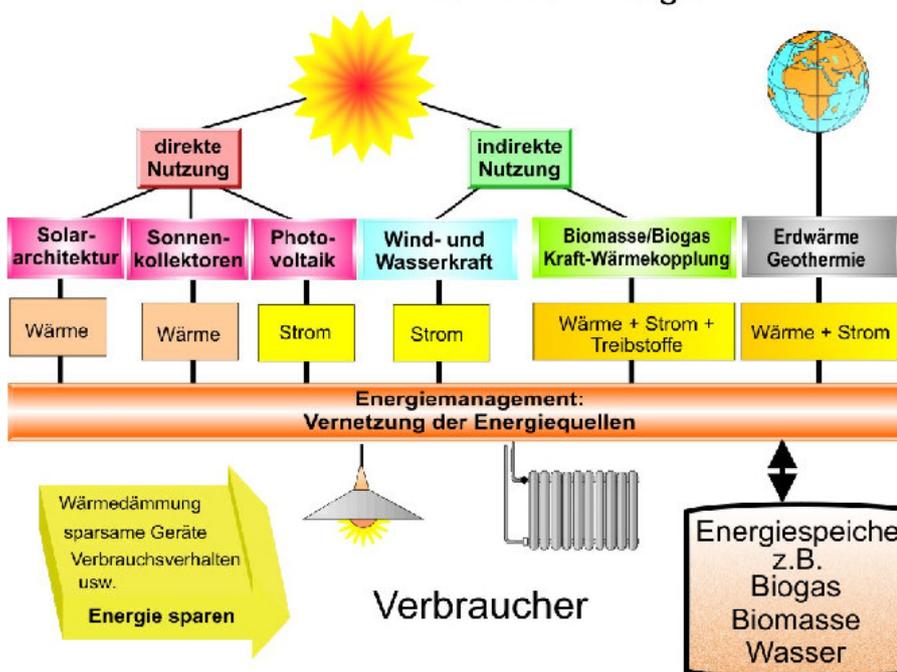


Die heutige Energiepolitik lässt die Zukunft hinter sich!



Kombikraftwerk erspart umweltschädliche Atom- und Kohlekraftwerke

Erneuerbare Energien



Inhalt:

- Kombikraftwerk erspart umweltschädliche Atom- und Kohlekraftwerke
- Nach der Wahl: Atom-Schwachsinn behindert Erneuerbare Energien
- Energie und Verkehr, weiter so wie bisher?
- Rettet den Regnitzgrund
- Abschied und Neuanfang in der Geschäftsstelle
- Erhalt der Atzelsberger Obstwiese, ...

(Blockheiz-)kraftwerke mit 4 MW sowie ein simuliertes Pump-Speicher-Kraftwerk mit 8,48 GWh Kapazität zusammengeschaltet.

Das mit Wind und Wolken schwankende Energieaufkommen kann durch eine Biogas-Anlage ausgeglichen und durch ein Pumpspeicherwerk gepuffert werden, siehe:

<http://www.kombikraftwerk.de/>

Unsere Umwelt bietet eine Vielfalt natürlicher Energiequellen: Sonne, Wind, Wasserkraft, Biogas, Biomasse usw. Zum Ausgleich von Bedarf und Verfügbarkeit der Energie werden Energiespeicher benötigt, wie Biomasse-, Biogas- und Pumpspeicheranlagen. Wie obiges Bild zeigt, lassen sich Energiequellen und Speicher über ein intelligentes Energiemanagement untereinander regional oder überregional vernetzen. Dadurch kann die unterschiedliche Verfügbarkeit der Energien, hauptsächlich Strom und Wärme aus diesen Quellen an den im Tages- und Jahresverlauf wechselnden Verbrauch angepasst werden, so dass die Sicherheit der elektrischen und thermischen Energieversorgung gewährleistet ist.

Dass ein derartiges System auch tatsächlich funktioniert, haben Untersuchungen und praktische Versuche an der Universität Kassel für ein sogenanntes „Kombikraftwerk“ nachgewiesen: Darin sind 3 Windparks mit 12,6 MW, mehrere Photovoltaik-Großanlagen (5,5 MW) und 4 Biogas-

Der erfolgreiche Test dieses Prinzips „Kombikraftwerk“ belegt, dass eine vollständige und sichere Strom- und Wärmeversorgung aus erneuerbaren Quellen auch für ganz Deutschland (und die Welt) möglich ist.

<http://www.solarserver.de/solarmagazin/anlagejanuar2008.html>

Arbeitsgruppe Neue Energie
Redaktion Dr. Peter Ernst

Nach der Wahl: Atom-Schwachsinn behindert Erneuerbare Energien

Jeder Mensch ist auf Energie angewiesen: Strom für den Fernseher und das Licht, Treibstoff fürs Auto und Gas oder Öl zum Heizen. Dazu trägt der Strom lediglich 20 % bei: Von den 600 Mrd. KWh jährlich in Deutschland liefern Atomkraftwerke (AKW) 25 % und regenerative Quellen bereits fast 15 %. Damit ist bei uns der AKW-Anteil an der gesamten Energieversorgung nur 5 %, während es weltweit lediglich 2,2 % sind: Wegen der Besonderheiten der AKW-

Großtechnologie kann diese nur von hoch industrialisierten Ländern genutzt werden – und auch dort nur zur Grundlastdeckung, weil Großkraftwerke, insbesondere AKWs, den Schwankungen des Stromverbrauchs nicht schnell angepasst werden können. Heutige Großanlagen werfen darüber hinaus rund 2/3 der eingesetzten Energie ungenutzt als Abwärme weg, die ein erhebliches Umweltproblem ist, weil damit Flüsse aufgeheizt werden. Bei der heute erzeugten Strommenge könnte diese Wärmeenergie ganze Regionen heizen – diese müssten nur nahe genug am AKW liegen – aber wer will da schon wohnen? Auch eine Häufung vierblättriger Kleeblätter in der Nähe von AKWs bringen kein Glück (Glücksforscher Eckart von Hirschhausen). Radioaktive Strahlung sorgt nämlich in der Reaktor Umgebung für eine auffällige Häufung des Auftretens bestimmter Krankheiten. Zusätzlich verseucht die Uranerzgewinnung die Umwelt und schädigt die Gesundheit der Minenarbeiter. Abgesehen von den generellen Problemen der Betriebssicherheit und Terrorgefährdung ist die Endlagerung immer noch gänzlich ungeklärt, von der Versorgungssicherheit für Uran, Gas und Öl ganz zu schweigen. Darüber hinaus werden AKW-Bau und -Betrieb oft von politischem Interessengemenge begleitet. Immer neue Skandale decken ein unerträgliches Maß an gezielter Desinformation auf.

Jetzt nach der Wahl ist zu befürchten, dass diese Dinosaurier-Technologie von AKWs weiter am Leben erhalten wird und dadurch die innovative Entwicklung und den weiteren Ausbau der unverzichtbaren erneuerbaren Energieformen blockiert. Schließlich verträgt sich die zentralisierte Kraftwerkstechnik nicht mit der dezentralen Struktur einer regenerativen, flexibel einsetzbaren Stromversorgung mit der sinnvollen Nutzung der bisher verschleuderten Abwärme. Insgesamt aber gibt es intelligente Lösungen - siehe nächster Artikel!

Weitere Infos zur gar nicht so sauberen Atomenergie siehe Homepage des BN Erlangen, Menü: „AG Neue Energie“ <http://www.fen-net.de/bn-erlangen/>

Arbeitsgruppe Neue Energie
Redaktion Dr. Peter Ernst

Energie und Verkehr, weitermachen wie bisher?

Gedanken zur Wahl von der Gruppe Neue Energie des Bund Naturschutz

Energie und Verkehr gehören zusammen. Überlegungen für künftige Infrastruktur-Konzepte sollten daher nicht nur Straßen und Schienenwege umfassen, sondern auch die Energieversorgung aus regenerativen Quellen einschließen.

Fast jeder Erlanger kennt den morgendlichen Stau auf dem Frankenschnellweg. Erschreckt haben aber die Zahlen, die Verkehrsforscher der Universität

Duisburg jetzt abschätzten: Die Deutschen stehen pro Jahr insgesamt 535 000 Jahre im Stau, vor zwei Jahren waren es noch 320 000 Jahre. Das erfordert langfristiges Gegensteuern, beispielsweise durch Verlagerung des Personen- und Güterfernverkehrs auf die Schiene mit optimaler Anbindung an den Nahverkehr, durch weiteren Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), bedarfsweise ergänzt um „individuelle Zubringer“ mit sparsamen Leichtfahrzeugen. Im Gegensatz dazu legen städtische Verkehrsplanungen ihre Priorität immer noch auf mehr und „schnellere“ Straßen, statt energie- und umweltfreundliche ÖPNV-Konzepte zu fördern.

Zu einem zukunftssicheren Energiekonzept gehört auch die verstärkte Nutzung regenerativer Energien. Ein Beispiel aus Erlangen: Schon seit Jahren gibt es bei uns Solar-Ladestationen (Strom-Tankstellen) für Elektroautos. Doch wo sind die Elektroautos? Sie sind derzeit leider noch vergleichsweise teuer. Zum Glück steigt das Angebot äußerst sparsamer Elektrofahrzeuge und ihrer Hybrid-Varianten, die aus Ländern stammen, in denen bei Politikern und Herstellern der Stellenwert schadstoffarmer und energiesparender Fortbewegungsmittel höher ist als bei uns. Deren künftige Großserienfertigung dürfte die Anschaffungspreise dann purzeln lassen.

Dieser Text ist ein Teil des Artikels über Solar-Ladestationen und Elektroautos, der in der rechten Spalte des Dokuments beginnt.

Dieser Text ist ein Teil des Artikels über Solar-Ladestationen und Elektroautos, der in der rechten Spalte des Dokuments beginnt.

Ein weiteres Beispiel aus Erlangen: Die Erlanger Stadtwerke haben in der Vergangenheit stark in Photovoltaik (direkte Stromgewinnung aus Sonnenlicht) investiert und betreiben nahezu 10 % der in Erlangen installierten Photovoltaikanlagenleistung, zum großen Teil in Zusammenarbeit mit der GEWOBAU. Damit sind wir schon auf dem richtigen Weg.

Was für Energie- und Verkehrsfragen dennoch oft fehlt, ist der politische Gestaltungswille, der langfristig angelegt ist und eine Legislaturperiode überdauert. Darum sollte jeder Wähler prüfen, ob ihm sein Lieblingskandidat oder seine Wunschpartei eine tragfähige Zukunftsperspektive für Energie und Verkehr bieten kann.

Arbeitsgruppe Neue Energie
Redaktion Dr. Peter Ernst

Geschenkkideen, die garantiert begeistern

R2Dodal Regional

- **Geschenkkörbe, individuell nach Ihren Wünschen gefertigt, für jede Gelegenheit und jede Größe**
- **Kostenloser Lieferservice in Erlangen**
- **Gerne auch auf Vorbestellung**



Margarethe Gwiasda
Heuwaagstr. 20
91054 Erlangen
Tel.: 0 91 31/9 70 91 75

Feinkost aus Franken

Rettet den Regnitzgrund

Die Gemeinden Bubenreuth und Möhrendorf planen gemeinsam ein 17 ha großes „interkommunales Gewerbegebiet“ im Regnitzgrund zwischen der alten B4 und der A73 mit etwas Abstand nördlich an das neue Bubenreuther Gewerbegebiet „Bruckwiesen“ anschließend.

2002 beurteilte der damalige Innenminister Dr. Beckstein in einem Schreiben an alle Bürgermeister den Flächenverbrauch für Siedlung und Verkehr in Bayern so: *„Der Flächenverbrauch in Bayern beträgt nach statistischen Erkenntnissen derzeit etwa 28 ha pro Tag. Auch wenn der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Bayern immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 11.8 % liegt, so stimmt der derzeitige Flächenverbrauch vor dem Hintergrund des Ziels einer nachhaltigen Entwicklung bedenklich. (...) Es ist nach meiner Auffassung Aufgabe der Politik - sei es auf kommunaler, sei es auf staatlicher Ebene -, die gebotenen Anstrengungen zu unternehmen, um die Zunahme des Flächenverbrauchs zu begrenzen. (...) Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, dem auch ein sparsamer Flächenverbrauch dient, ist unsere gemeinsame Aufgabe. Die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, gebietet die Verantwortung für die jetzige und künftige Generationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.“*

Schnee von gestern ? Offensichtlich nicht - wie aus einem Zeitungsartikel vom 03.11.2009 zu erfahren war. Demnach haben alle Bürgermeister in Bayern vor wenigen Wochen Post aus dem Umweltministerium mit dem Hinweis auf **Wege zum flächenschonenden Bauen** erhalten. Grund: Nur 15% der Kommunen in Bayern haben bisher ein vernünftiges Flächenmanagement.

Doch was hat das mit dem geplanten interkommunalen Gewerbegebiet von Bubenreuth und Möhrendorf zu tun ? Dazu sagte der ehemalige Erlanger Oberbürgermeister Dr. Hahlweg in einem Interview: *„Hier liegt in der Tat ein Konflikt zwischen den Entwicklungsinteressen der beiden Gemeinden und dem regionalen Oberziel der größtmöglichen Freihaltung der Talräume vor.“*

Seit Bekanntwerden der Pläne für dieses Gewerbegebiet hat sich auch der BN (Ortsgruppe Bubenreuth und Referent Tom Konopka) „eingemischt“. Zu Recht? Auch dazu bezog Dr. Hahlweg im gleichen Interview prinzipiell Stellung: *„Es wäre gut, wenn wir von dem negativen Beigeschmack des sich Einmischens wegkämen und uns gegenseitig konzedieren könnten, dass wir uns hier aus unserer bürgerlichen Verantwortung für unseren gemeinsamen Lebensraum zu Wort melden.“*

Wie geht es weiter ? Am 1. Oktober bildete sich in Bubenreuth eine Bürgerinitiative gegen das geplante interkommunale Gewerbegebiet mit dem treffenden



Energien der Zukunft: Sonne & Holz-Pellets

Solarenergie vom eigenen Dach und Wärme aus heimischen Hölzern sind umweltfreundlich und machen unabhängig von Gas und Öl!
Wir beraten Sie gern!

Unser Service für Sie:

- Fördermittel-Beratung
- individuelle Vor-Ort-Beratung
- Planung + Installation aus einer Hand

Dreyer

 . . . Bauen . Wohnen . Leben

Dresdener Straße 11 · 91058 Erlangen · T (091 31) 30 07-0
info@dreyer-gmbh.de · www.dreyer-gmbh.de

Namen „Rettet den Regnitzgrund“ und nahm in zwischen ihre Arbeit auf.

Weitere Informationen und Bilder finden Sie auf der Homepage der Erlanger Kreisgruppe www.fen-net.de/bn-erlangen unter „Brennpunkte“.

Norbert Hauer, Ortsgruppe Bubenreuth

Abschied und Neuanfang in der Geschäftsstelle

Nach 19 Jahren unermüdlichem Einsatz hat sich unsere kompetente und allseits beliebte Geschäftsführerin Anne Jahreis entschlossen, die Arbeit in der Geschäftsstelle zu beenden. Es fiel uns allen sehr schwer, sie gehen zu lassen, aber wir hatten auch Verständnis für ihre Entscheidung. Sie war die „Seele unserer Geschäftsstelle“ und hat unzählige Menschen motiviert, überzeugt und zusammengeführt.

Es war ihr Wunsch, die Verabschiedung in Regensburg als gemeinsames Erleben zu gestalten: erst eine historische, dann eine ökologische Führung und zum Schluss ein genussvoller Empfang. Als Dankeschön überreichten wir eine selbst gemachte Fotocollage „Menschen im BN“ und überraschten sie mit einem Lied aus zwölf eigens für sie gedichteten Strophen. Dieser Abschied war so ungewöhnlich wie die Person, die wir verabschiedet haben. Der gemeinsame Sommertag im Juni wird uns unvergesslich bleiben, so wie Annes herausragende Leistungen für die Kreisgruppe. Hab' vielen herzlichen Dank für alles, liebe Anne, und alles Gute für die Zukunft!

Karin Klein-Schmidt hat die Geschäftsführerstelle nicht angenommen, da sie zum Landschaftspflege-

verband Mittelfranken gegangen ist. Dort hat sie eine Vollzeitstelle bekommen. Auch ihr danken wir sehr herzlich und wünschen ihr alles Gute bei ihrer neuen Tätigkeit.

Neuer Geschäftsführer ist seit 1. Oktober Reinhard Scheuerlein aus Fürth. Der ausgebildete Landschaftsarchitekt und Stadtplaner ist durch sein vielfältiges Engagement im Bund Naturschutz und seine Kompetenz bekannt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Doris Tropper und Gudrun Mühlhofer

**"Erhalt der Atzelsberger
Obstwiese,
ein Gemeinschaftsprojekt
für BN-Mitglieder"**

Wir Umweltschützer kämpfen oft um die letzten Reste freier Natur und setzen uns für ökologisch wertvolle Flächen ein. So erhalten wir die „Perlen“ unserer fränkischen Landschaft für die kommenden Generationen. Eine dieser „Perlen“ ist die Obstwiese bei Atzelsberg. Fast 30 Interessierte konnten sich bei einer ersten Führung im Mai von ihrer Schönheit und Vielfalt überzeugen.

Die Kreisgruppe hat dieses Gelände ge-

pachtet und wird es künftig pflegen und nachhaltig nutzen. Wir starten damit ein neues Gemeinschaftsprojekt und fordern interessierte Mitglieder, die mithelfen wollen und zupacken können, auf, sich in der Kreisgeschäftsstelle telefonisch oder per E-Mail zu melden. Wir werden zum einen regelmäßige Obstwiesen-Treffs abhalten, bei denen man sich über das Projekt informieren kann, und zum anderen Arbeits-einsätze unter dem Motto „Spaß und Genuss“ durchführen. Auch das Gemeinschaftserlebnis soll nicht zu kurz kommen. Wir freuen uns auf Sie und euch!

Doris Tropper und Stefan Els

OBSTRARITÄTEN



- Alte Obstsorten
- Hochstämme
- Speierlinge
- Mispeln

Obstbaumschule J. Schmitt
Hauptstraße 10 • 91099 Poxdorf
Telefon 0 91 33/10 49 • Telefax 0 91 33/23 92

Bitte fordern Sie gratis unseren Katalog an!

Ortsgruppen		Impressum:
Baiersdorf H. Rubruck Tel. 09133/2578	Erlangen-Frauenaurach G. Spaethe Tel. 991980	Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Erlangen, Pfaffweg 4, 91054 Erlangen Tel. 09131/23668 Fax: 09131/4011231 E-Mail: bn-erlangen@fen-net.de www.fen-net.de/bn-erlangen Spendenkonto: Bund Naturschutz Sparkasse Erlangen BLZ 763500 00, Kto. 14-001 129 Auflage: 2 500, Recyclingpapier
Bubenreuth S. Hauer Tel. 209654	Heroldsberg I. Haubenreisser Tel.0911/5180430	
Buckenhof S. Friedmann Tel. 52351	Spardorf I. Harbig Tel. 59818	
Eckental U. Geyer Tel. 09126/6489	Uttenreuth C. Munker –Hahn Tel. 59215	

Arbeitsgruppen		
AG Biotop- und Artenschutz Dr. G. Mühlhofer, Tel.: 28217 J. Schleu, Tel.: 22666 Termine von Treffen und Pflegemaßnahmen: bitte Homepage besuchen, oder bei der Geschäftsstelle erfragen.	Umweltstammtisch BN-Geschäftsstelle, Tel. 23668 Treffen jeden 3. Mittwoch im Monat nächste Termine: 16.12. 09, 21.01.10, 17.02.10, usw. Gaststätte „Unicum“, Artilleriestr. Eingang: Carl-Thiersch-Str. 9	AG Neue Energie H. Horbaschek Tel. 49706 M. Rubruck, Tel. 09133/2578 Termine (außer in Schulferien): jeden 4. Do. im Monat, 20 Uhr, Frankenhof, Südl. Stadtmauerstr. 35
JBN Erlangen: Geschäftsstelle: Helmstr. 1, Erlangen, Tel.: 09131/7125564, E-Mail: erlangen@jbn.de		



BN-Veranstaltungstermine, Winter/Frühjahr 2009/2010



Die aktuellen Veranstaltungstermine finden Sie auf der Homepage der Kreisgruppe Erlangen
<http://www.fen-net.de/bn-erlangen/> unter „Veranstaltungen“.